

soziales_kapital

wissenschaftliches journal österreichischer fachhochschul-studiengänge soziale arbeit
Nr. 14 (2015) / Rubrik "Rezensionen" / Standort St. Pölten

Printversion:

<http://www.soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/viewFile/391/727.pdf>

Miler, Christoph (2015): Nowhere Men. Illegale Migranten im Strom der Globalisierung. Wien: °luftschacht Verlag.

323 Seiten / EUR 23,90

Täglich sind wir mit Meldungen über „Flüchtlinge“ konfrontiert. In der Masse drohen sie als Menschen mit ihren Geschichten und Beweggründen unterzugehen. Christoph Miler ist von seiner Ausbildung her Designer und setzt sich in erzählerischer Form mit Globalisierungs- und Gesellschaftsanalyse auseinander. Über eineinhalb Jahre hinweg hat er Gespräche mit „Illegalen“ geführt und ihre Geschichten dokumentiert. Im Buch finden wir zu den Stationen *Daheim – Am Weg – Neuland* Beweggründe, Entscheidungen, Zufälle von sechs Migrant_innen aus sehr unterschiedlichen Herkunftsländern. Die Geschichten zeigen, wie schwer es ist, eine Trennlinie zwischen „Wirtschaftsflüchtling“ und „asylberechtigter Person“ zu ziehen. Eine Migrationsbiografie, die in einer Form begonnen hat, kann leicht in die andere kippen, bzw. kann die wirtschaftliche Situation in einem Land ein menschenrechtlich vertretbares Leben durch politische Veränderungen oder Naturgewalten plötzlich unmöglich machen.

Die Unmittelbarkeit der Geschichten schnürt einem immer wieder die Kehle zu. Die Kontrastierung der persönlichen Geschichten mit thematisch passenden Daten zu wirtschaftlichen und politischen Vorgängen, menschlich erzeugten, kriegsbedingten oder auch Naturkatastrophen verdeutlichen die globale Vernetztheit und zeigt auf wie untrennbar das Schicksal von Menschen weltweit miteinander zusammen hängt.

Lateinamerika, Afrika, Asien, der vordere Orient und Europa, die Herkunftsländer sind breit gestreut, das Ziel ein besseres Leben, das fast immer in Europa vermutet wird.

Es ist kein wissenschaftliches Buch im klassischen Sinn, aber vielfältig horizonterweiternd, aufrüttelnd, betroffen machend – ohne den Anspruch, Lösungswege vorzugeben.

Monika Vyslouzil / monika.vyslouzil@fhstp.ac.at